ıstag
ne
ık.
önix,
unde.
rend des
ser.
ationen und
50 Mk., geb.
in sich abge-
ocholt wäh-
zugleich in
e damaligen
chtlichen und
eren Heimat.
ocholt.
Arbeiter-Verein.
tag, 10. Mai 1908.
5 Uhr:
der Maikerze und
acht in Liebfrauen.
6 Uhr:
Versammlung
mit Vortrag.
ges Erscheinen erwartet
der Vorstand.
erreise
Mai bis Ende Juni.
Decking,
Augenarzt,
Stadtlohn.
chtung!
hle für Sonntag
n 2 schweren Kühen
rima Qual.
es Rindfleisch
Pfund zu 65 Pfg.,
ferner
Mastkalbfleisch
billigsten Tagespreisen.
Goedhart,
Ostertor.
HONIG
tiert rein — in bekannter
pfiehlt
onditorei Kempers.
ffeinfreien
Kaffee
empfiehlt
inand Messing,
18. * Telephon 252.
Oberwohnung
4 Räume, auf sofort an
te zu vermieten.
in der Expedition d. Bl.
Junge, deutsche
Boxer-
hündin
entlaufen.
ringer erhält hohe Belohnung.
Westend 665/2.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 126. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 9. Mai 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **38. Jahrgang.**

Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Wien.

Kaiser Wilhelm hat, wie kurz bereits berichtet, in Wien einen glänzenden Empfang gefunden. Das gesammte Kaiserliche Haus und die Hofstaaten waren am Bahnhof erschienen, in den reichgeschmückten Straßen bildete Militär und Tausende und Abertausende von Zuschauern Spalier, um die fürstlichen Besucher zu begrüßen. Leider war das Wetter nicht zum besten.

Auf dem Bahnhof hielt nach Beendigung der persönlichen Begrüßung Oberbürgermeister Dr. Lueger im Namen der Stadt Wien eine kurze Ansprache an den Kaiser. Er sprach:

Ew. Kaiserliche Majestät! Ich fühle mich berufen, der Freude der Wiener darüber Ausdruck zu geben, daß Ew. Kaiserliche Majestät sich entschlossen haben, an der Spitze der deutschen Bundesfürsten persönlich die Glückwünsche unserem geliebten Kaiser zu überbringen. Mit diesem Ausdruck der Freude verbinde ich den Ausdruck herzlichen Dankes sowie die innigsten Grüße an Ew. Majestät der alten Kaiserstadt Wien und ihrer treuen Bewohner.

Kaiser Wilhelm erwiderte:

Ich danke Ihnen für die freundlichen Worte der Begrüßung. Insbesondere danke ich Ihnen für den warmen Appell, den sie an die Wiener Bevölkerung gerichtet haben. Mein Kommen soll ein Beweis sein für die außerordentliche Hochachtung und Verehrung, welche ich Sr. Majestät Ihrem Kaiser entgegenbringe und welche mit mir das gesamte deutsche Volk teilt."

Vom Bahnhof ging die Fahrt unter dem enthusiastischen Jubel der Bevölkerung sofort nach dem Schönbrunner Schlosse. Die beiden Kaiser fuhren zusammen in dem ersten Wagen; im 2. Wagen saßen die Kaiserin und die Erzherzogin Maria Annunciata. In Schönbrunn eingetroffen, fiel strömender Regen.

Punkt 12 Uhr fuhren die übrigen deutschen Bundesfürsten vor und versammelten sich dann zur Gratulation in den Empfangsappartements, wo Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Joseph folgende Ansprache hielt:

„Eine erhabene Fügung der göttlichen Gnade und der Vorsehung ist es, die uns am heutigen Tage um die erhabene Person Ew. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät vereinigt. 60 Jahre, zwei Menschenalter, haben Ew. kaiserliche und königliche apostolische Majestät in nie rastendem Eifer und treuester edelster Pflichterfüllung dem Wohle und dem Glücke Ihrer Völker gewidmet. Mit berechtigtem Stolze und hoher Genugtuung mag es das Herz Ew. Majestät erfüllen, wie von allen Seiten die Untertanen dem in Ehrfurcht geliebten Herrscher die landesväterliche Treue mit hingebender Liebe und Dankbarkeit zu vergelten bemüht sind. Aber nicht nur Millionen eigener Landeskinder jubeln in froher Festesstimmuug ihrem heißgeliebten Kaiser und König zu, nein, auch weit hinaus über die Grenzen der Monarchie beugt sich die Welt in Verehrung und Bewunderung vor der ehrwürdigen Gestalt Ew. Majestät. Ew. Majestät sehen hier drei Generationen deutscher Fürsten um sich versammelt und keinen darunter, dem Ew. Majestät nicht schon ein Vorbild gewesen wären, bevor er selbst berufen war, die Pflichten seines hohen Amtes zu üben. Uns allen haben Ew. Majestät in sechzigjähriger Arbeit ein herrliches Beispiel aufgestellt, woran sich noch die Kinder und Enkel der jüngsten unter uns erbauen werden. So sind wir denn, die treuen Freunde und Verbündeten Ew. kaiserlichen und königlich-apostolischen Majestät und mit uns Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, hierher geeilt, um Zeugnis abzulegen von den herzlichen Gefühlen inniger Freundschaft und Anhänglichkeit, die uns für Ew. Majestät beseelen. Aus bewegtem Herzen bringen wir unsere Huldigung dar, dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Hort des Friedens, auf dessen Haupt wir den reichsten Segen Gottes herabflehen.

Kaiser Franz erwiderte:

Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät haben im Verein mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern, Ihren Majestäten den Königen von Sachsen und Württemberg, den hier anwesenden durchlauchtigsten und durchlauchtigen deutschen Bundesfürsten und dem Vertreter der Freien Hansastädte den liebenswürdigen Entschluß gefaßt, mir aus Anlaß der Erreichung meines 60. Regierungsjahres persönlich Ihre Glückwünsche darzubringen. Dieser Beweis Ihrer mir so überaus teuren Freundschaft, der zu den kostbarsten Erinnerungen meines Lebens gehören wird, hat mein Herz auf das freudigste berührt, und ich bitte Sie, hierfür meinen innigsten, tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen. Ich darf in diesem mich in hohem Maße beglückenden Akte herzlicher Zuneigung wohl eine feierliche Kundgebung des monarchischen Prinzips erblicken, dem Deutschland seine Macht und Größe verdankt; und auch Oesterreich-Ungarns Kraft liegt in diesem Prinzip, und in der treuen und unwandelbaren Liebe meiner Völker habe ich stets neue Zuversicht geschöpft, um den mir obliegenden schweren Pflichten gerecht zu werden. Die Tatsache, daß es mir heute vergönnt ist, eine so große Anzahl deutscher Fürsten um mich versammelt zu sehen, ist auch die ausdrucksvollste Bestätigung des zwischen uns seit beinahe dreißig Jahren bestehenden engen, unerschütterlichen Bundesverhältnisses. Dieser Tag bestärkt mich in der frohen Erwartung, daß dieses nur friedliche Ziele verfolgende Bündnis dem gleichen Bestreben der anderen Mächte wirksam zu Seite stehen und seiner Aufgabe bis in die fernste Zukunft voll erfüllen werde. Ich bitte die göttliche Vorsetzung, sie möge Ew. Majestäten und alle deutschen Bundesfürsten sowie auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, deren Anwesenheit mich tief rührt und zu wärmstem Dank verpflichtet, für alle Zeiten in ihren gnädigen Schutz nehmen.

Nach der Gratulationscour nahm der Kaiser die Glückwunsche der deutschen Kaiserin entgegen.

Um 1/1 Uhr folgte ein Dejeuner in Schönbrunn. An diesem nahm auch die Erzherzöge und Erzherzoginnen teil.

Bei der Festtafel brachte Kaiser Franz Joseph folgenden Trinkspruch aus:

Der Besuch, den mir meine treuen Alliierten, Eure kaiserlichen und königlichen Majestäten, Seine königliche Hoheit der Prinzregent, Ihre königlichen Majestäten, die durchlauchtigsten Fürsten sowie der Vertreter der Freien Hansestädte heute abstatten, hat mich mit der größten Freude erfüllt. Ich heiße Sie herzlich in unserer Mitte willkommen. Sie haben durch Ihre Hierherkunft den Gefühlen wahrer Freundschaft anläßlich der Erreichung meines 60. Regierungsjahres in einer Weise Ausdruck geben wollen, die meinen innigsten Dank wachruft und in mir die Ueberzeugung festigt, daß die so engen unter uns bestehenden Beziehungen uns allen ein wahres Herzensbedürfnis sind. Von dieser Zuversicht durchdrungen möge es mir gestattet sein, dieses Glas auf Ihr Wohl sowie auf ihre unerschütterliche Freundschaft und Bundes-Genossenschaft zu erheben und dabei auszurufen: Meine erlauchten und hohen Gäste leben hoch!

Kaiser Wilhelm erwiderte mit einem kurzen Trinkspruch, worin er seinen herzlichsten Dank aussprach und mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Joseph schloß.

Am nachmittag fuhr Kaiserin Auguste Viktoria beim Volksgarten vor und begab sich zum Denkmal der Kaiserin Elisabeth, wo sie einen Palmwedel, den sie vom Achilleion mitgebracht hatte, niederlegte. Der Kaiser begab sich um 2 Uhr von Schönbrunn in die Hofburg, wo er den dort wohnenden deutschen Bundesfürsten und dem Bürgermeister Dr. Burchard Besuche abstattete. Kaiser Wilhelm und Prinz Augnst Wilhelm statteten am nachmittag dem bayrischen Gesandten Freiherrn von Tucher einen etwa halbstündigen Besuch ab. Der Kaiser besichtigte die Sammlungen des Barons von Tucher eingehend.

Der Abend war völlig regenfrei, doch wehte ein scharfer Wind. Die Serenade der 6600 niederösterreichischen Sänger und sieben Regimentskapellen ging daher programmgemäß im Schönbrunner Park vor sich; aber die Fenster des Schlosses blieben geschlossen, damit der Kaiser gegen Zugluft geschützt blieb. Die Lieder-Vorträge klappten vorzüglich und machten einen gewaltigen Eindruck. Der Abmarsch der Sänger unter den Fenstern, wo die beiden Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten standen, gestaltete sich zu einer begeisterten Huldigung der Sänger, die ihrem Kaiser stürmische Hoch- und Heilrufe hinaufsandten. Der greise Monarch wich während des eine halbe Stunde dauernden Vorbeimarsches nicht vom Fenster und dankte unaufhörlich. Unmittelbar nach der Serenade erfolgte die Verabschiedung und die Abfahrt der deutschen Fürstlichkeiten.

Vom Könige von Italien war folgendes Telegramm an den Kaiser Franz Joseph eingegangen:

Im Laufe des Jahres, in dem Eure Majestät das 60jährige Jubiläum Ihrer glorreichen Regierung feiern, vereinigen alle Herrscher und Staatsoberhäupter ihre Glück- und Segenswünsche mit den loyalen Kundgebungen der Völker der Monarchie. Beseelt von der alten und treuen Freundschaft, die ich für Eure Majestät empfinde, nehme ich den innigsten Anteil an diesem freudigen Ereignis und schließe mich den herzlichen Gefühlen an, die Ihnen heute Se. Majestät der deutsche Kaiser, unser erhabener Bundesgenosse und Freund, persönlich aussprechen wird.

Viktor Emanuel.

Die telegraphische Antwort des Kaisers Franz Joseph lautete folgendermaßen:

Ich bin außerordentlich gerührt von der großen Aufmerksamkeit Eurer Majestät, mir Ihre Glückwünsche anläßlich der Erreichung meines 60. Regierungsjahres an demselben Tage auszusprechen, an dem Se. Majestät Kaiser Wilhelm, unser erhabener Bundesgenosse und Freund, und die deutschen Fürsten um mich versammelt sind. Indem ich Eurer Majestät herzlichst danke, beglückwünsche ich mich zu diesem neuen Zeichen der engen Buydesgenossenschaft und der innigen Freundschaft, die uns verbindet.

Franz Joseph.

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

89) Nachdruck verboten.

Die Stirne des Konsuls faltete sich; unwillkürlich trat er einen Schritt zurück und in merklich kühlerem Ton sagte er: „Sie sind eine Tochter des verstorbenen Försters Eltester in Segefeld?"

„Und die Schwester des unglücklichen jungen Mannes, den man des schweren Verbrechens an ihrem Mündel beschuldigt; ich finde es sehr begreiflich, daß mein Name Ihnen nicht angenehm klingt."

„Sie können weder etwas für Ihren Namen, noch für Ihren Bruder", erwiderte schon etwas milder der Konsul, dessen Gerechtigkeitsgefühl schnell die Oberhand erhielt. „Wenn Sie freilich, wie ich vermute, in seiner Angelegenheit kommen, so muß ich mich entschieden ablehnend verhalten; ich kann nichts für Sie tun, und könnte ich es, so wollte ich es nicht", fügte er hart hinzu.

„O, sagen Sie das nicht", bat sie, das schöne Auge in dem eine Träne schimmerte, zu ihm erhebend, „Sie verleumden sich selbst; wer gegen alle Menschen so gut und hilfreich ist —"

„Das hat doch eine Grenze, mein Fräulein", erwiderte der Konsul, aber es klang schon unsicherer.

„Sie haben mich mit einer festen Zuversicht erfüllt, die auch Ihre abweisende Worte nicht erschüttern können, indem Sie mich in Ihrem Garten empfangen", fuhr sie fort und ließ ihre Augen ringsum schweifen. „Alles, was ich hier sehe, heimelt mich so sehr an, mir ist, als begegne mir der Geist meiner Mutter."

„Wieso?" fragte der Konsul verwundert.

„Meine Mutter ist eine leidenschaftliche Gartenfreundin."

„Und treibt Blumenzucht?" fragte der Konsul interessiert.

„In ausgedehnter Weise und mit vielem Glück", engegnete Seraphine; „der Garten des Forsthauses ist nicht so groß wie dieser, aber es blüht und duftet in ihm vom Frühlingstage bis spät in den Herbst. Auch im Hause ist fast kein Plätzchen, wo nicht Pflanzen in Töpfen und Kübeln aufgestellt wären."

„Haben Sie auch Rosen?" erkundigte sich der Konsul.

„O gewiß, an zweihundert Arten, alle selbst gezogen."

„Sie verstehen sich auch darauf?"

„Ein wenig."

„O, da müssen Sie sich meine Rosen genauer ansehen!" rief der Konsul und wollte seine Schritte nach den Rosenbeeten lenken; doch er blieb stehen, voll Beschämung ward er sich bewußt, daß sein Steckenpferd mit ihm einmal wieder durchgegangen war. „Sie haben anderes im Sinne", versetzte er, „kommen Sie."

Er führte das junge Mädchen nach einer Gartenbank, die hinter einem gußeisernen Tisch unter einer Hängebirke in einem vor der Sonne, wie vor dem Zugwind gleich geschützten Winkel stand, von dem aus man den größeren Teil des Gartens übersehen konnte. Hier ließ er sie niedersetzen und nahm neben ihr Platz, gespannt, was sie von ihm wissen wollen könne, und schon sehr geneigt, wenn irgend möglich, ihr beizustehen. Das Interesse, das ihm ihre Persönlichkeit eingeflößt hatte, war durch ihr Verständnis und ihre Vorliebe für den Gartenbau noch bedeutend verstärkt worden.

„Was wünschen Sie also von mir?" fragte er, da Seraphine keine Miene machte, das Gespräch zu beginnen.

Sie schwieg noch einige Augenblicke und sagte dann, wie es ihm erscheinen wollte, ziemlich unvermittelt: „Herr Konsul, Sie haben eine sehr schlechte Meinung von meinem Bruder."

„Aber, mein Fräulein, wie kann ich anders, nach allem, was geschehen ist!"

„Ich meine nicht erst jetzt, sondern früher. Sie hätten als Gertruds Vormund nie zugegeben, daß sie meinen Bruder geheiratet hätte."

Dem Konsul war es unbehaglich. Er hatte einen Zweig von der Birke gebrochen und zerpflückte ihn in der Hand; das junge Mädchen hatte eine so eigene Art, die Dinge zu behandeln, ihr klares Auge schien ihm bis auf den Grund der Seele zu schauen. „Sie scheinen mir eine so verständige Dame, Sie können also nicht übersehen, daß es Unterschiede gibt, die man nicht unberücksichtigt lassen darf. Ihr Bruder war für mein Mündel keine Partie, mein Freund Kauffel würde die Heirat nie zugegeben haben, ich als sein Vertreter mußte in seinem Sinne handeln."

„Sie mögen von Ihrem Standpunkte aus Recht haben, Herr Konsul, aber mein Bruder hat sich ja redlich Mühe gegeben, diesen Unterschied auszugleichen. Er hat die höhere Forstkarriere eingeschlagen, konnte Oberförster, Forstmeister, Forstrat werden, das hätte doch Fräulein von Kauffels Lebensstellung entsprochen."

Der Konsul sah sich in die Enge getrieben; er konnte dem klugen Mädchen doch nicht Gertruds neugebackenen Adel entgegenhalten, und sein Takt verbot ihm, das Vermögen seines Mündels geltend zu machen. Beschämt gestand er sich, daß er sich in dieser Sache doch von Herrn von Melnik hatte beeinflussen lassen. Aber da war ja auch der rettende Ausweg schon bei der Hand und er sagte: „Hätte Ihr Bruder diese Karriere ehrenhaft verfolgt, wäre ihm nichts vorzuwerfen gewesen, so wäre es nicht unmöglich, daß ich mich doch bewogen gefühlt hätte, meine Einwilligung zu geben. Schlimmstes Falles hätte Gertrud ja warten können, bis sie ihrer nicht mehr bedurft hätte, aber — Sie wissen vermutlich, was mich und Gertruds Schwager zum Eingreifen veranlaßt hat, ich möchte mit Ihnen nicht gern darüber sprechen, mein liebes Fräulein."

„Doch sprechen wir darüber," entgegnete Seraphine einfach, aber mit großer Bestimmtheit. „Mein Bruder beteuert, er sei das Opfer einer Intrigue geworden.

„Sie werden mir nicht zutrauen, daß ich mich einer solchen schuldig gemacht haben könnte," entgegnete der Konsul.

„Nein, nein," versicherte Seraphine mit großer Wärme, „auch Sie sind getäuscht worden."

„Durch wen?" wollte dor Konsul fragen, aber eine Scheu, die er sich nicht genau erklären konnte oder mochte, hielt ihn ab, das Wort zu sprechen. Statt dessen sagte er: „Das ist nicht möglich, Gertrud, die gewiß kein bestochener Zeuge war, hat die Handschrift Ihres Bruders in jenen Briefen erkannt."

„Die Eifersucht ist immer ein bestochener Zeuge," erwiderte Seraphine und sie sah wunderhübsch aus, als der neunzehnjährige Mund diesen Spruch der Weisheit von sich gab.

„Zugestanden," lächelte der Konsul, „ich habe aber die Adressatin der Briefe selbst gesprochen und aus ihrem Munde alle Einzelheiten vernommen, deren Wiederholung Sie mir erlassen werden."

„Ich will sie von ihr selbst erfragen," war die gelassene Antwort.

„Was wollen Sie tun?"

„Wie Sie mich hier sehen, bin ich im Begriffe, nach Berlin zu reisen, um jene Frau aufzusuchen, aber ich kenne nicht ihren Namen, nicht ihre Wohnung. Ein Brief ist nicht mehr vorhanden, der vielleicht Aufschluß geben könnte, denn Getrud hat sie alle verbrannt. Sie sind der Einzige, von dem ich Auskunft erwarten darf, deshalb komme ich zu Ihnen."

„Sie vergessen Ihren Bruder," versetzte der Konsul, aber er bereute beinahe dieses Wort, als sie mit bleichen Wangen und zitternden Lippen rief:

„Er kennt sie nicht, das hat er mir bei dem Andenken unseres Vaters geschworen. — Nennen Sie mir also den Namen."

Fortsetzung folgt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. Mai.

Der Reichstag ist heute in die Ferien gegangen. Die Schlußsitzung währte, obwohl 22 Punkte zu erledigen waren, kaum 2½ Stunde.

Gleich zu Beginn fand eine namentliche Abstimmung beim

Münzgesetz

statt.

Reichsschatzsekretär Sydow teilte einen Beschluß des Bundesrates mit, der die Wiedereinführung des Talers für unnötig und einer Verbesserung des Fünfmarkstückes hinderlich erklärte, ohne indessen ein Unannehmbar auszusprechen.

Die Freisinnigen und Sozialdemokraten zeigten sich gleich bereit, auf den Wunsch der Regierungen einzugehen, indessen war für die Mehrheit das Bedürfnis des Mittelstandes in Stadt und Land für das Dreimarkstück ausschlaggebend.

In namentlicher Abstimmung wurde mit 178 gegen 94 Stimmen die Wiedereinführung des Dreimarkstückes im Münzgesetz stehen gelassen.

Ohne Debatten genehmigte man dann nach den Beschlüssen zweiter Lesung die Teuerungszulagen und die Ostmarkenzulagen für die Postbeamten.

Beim Gesetz über den Versicherungsvertrag kündigte Abg. Giesberts (Ztr.) an, daß im Herbst die ganze Pensionskassenfrage gründlich im Reichstage erörtert werden solle.

Weiterhin genehmigte man die Vorlagen btr. den Tierhalterparagraphen, btr. § 63 des H. G. B., die Erleichterung des Wechselprotestes, den Postscheck, die Lloydsubvention, den kleinen Befähigungsnachweis.

Beim Vogelschutzgesetz lehnte das Haus mit 225 gegen 68 Stimmen einen konservativen Antrag ab, der das Verbot des Krammetsvogelfanges aufschieben wollte.

Nachdem dann noch die 3. Lesung der Maß- und Gewichtsordnung stattgefunden hatte, fanden die üblichen Schlußeden statt.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg verlas die Botschaft des Kaisers, die die Vertagung bis zum 20. Oktober ausspricht.

Mit einem Hoch auf den Kaiser — die Sozialdemokraten hatten sich zuvor entfernt — ging der Reichstag dann auseinander.

Deutsches Reich.

Der Reichstag

ist durch kaiserliche Verordnung, wie bereits mitgeteilt, auf den 20. Oktober vertagt worden. Das bedeutet jedoch nur, daß er vor dem 20. Oktober keine Sitzungen abhalten kann. Er ist nicht gehalten, schon am 20. Oktober zu seiner ersten Sitzung wieder zusammen zu treten. Tatsächlich wird die erste Plenarsitzung erst Dienstag, den 3. November stattfinden und vorher nur die Gewerbeordnungskommission tagen.

§ Berlin, 7. Mai. Die Konfrontation des Fürsten Eulenburg mit dem Zeugen Ernst aus Starnberg, der in München so Belastendes gegen den Fürsten ausgesagt hat, hat heute Nachmittag auf Schloß Liebenberg stattgefunden. Zu diesem Zwecke hatte sich der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmitz mit dem aus Starnberg hier eingetroffenen Zeugen Ernst, dem Kriminalbeamten nach Liebenberg begeben. Ueber das Ergebnis und den Verlauf der Gegenüberstellung liegen Nachrichten noch nicht vor.

§ Berlin, 7. Mai. Der kommandierende General des 9. Armeekorps General v. Bock und Polach hat laut Berliner Tageblatt seinen Abschied eingereicht.

§ Berlin, 7. Mai. Die Reichstagsjournalisten versammelten sich nach Schluß der gestrigen Sitzung im Lesezimmer, um über ihre Organisierung zu beraten. Nach einem Referat des Hrn. Steinbauer Kölnische Zeitung wurde folgender Beschluß gefaßt: Zu Beginn jedes Tagungsabschnittes wird ein Ausschuß von sieben Mitgliedern gewählt, der die Berufsinteressen der Parlamentstribüne nach außen und innen wahrt.

§ Berlin, 7. Mai. Der König und die Königin von Schweden werden am 31. Mai zu einem offiziellen Besuch des deutschen Hofes in Berlin eintreffen. Die Abreise erfolgt am 2. Juni. An die Berliner Reise wird sich ein Besuch des dänischen Königshofes anschließen, die vom 3. bis 5. Juni dauern wird.

Ausland.

Rußland.

Große Ueberschwemmungen.

Wieder liegen zahlreiche Meldungen von Hochwasser Katastrophen vor:

* Petropawlowsk, 7. Mai. Der Bahnverkehr mit dem europäischen Rußland ist unterbrochen. Der Bahndamm ist unterspült. Das Hochwasser bedroht die Ichim-Brücke.

* Jaroslaw, 7. Mai. Die Wolga steigt fortgesetzt. Viele Straßen der niedrig gelegenen Stadteile stehen unter Wasser. Das Wasser ist insgesandt um 10 m gestiegen.

* Pawlovo (Gouvernement Nischniy Nowgorod), 7. Mai. Die Wasserhöhe übersteigt die der Ueberschwemmung von 1849. Am Markte stehen sämtliche Läden unter Wasser.

England.

Verlobung im Königshause?

* London, 7. Mai. Nach den in London und Christiania umlaufenden Gerüchten soll der berühmte Nordpolfahrer Nansen, der bekanntlich bis vor kurzem norwegischer Gesandter in London war, das Herz der dritten Tochter des englischen Königspaares, Prinzessin Viktoria, erobert haben. Diese Gerüchte haben, wie dem Hamb. Frembenbl. geschrieben wird, neue Nahrung erhalten durch den Besuch des Königs Eduard, den er bei seiner Anwesenheit in der norwegischen Hauptstadt mit seiner Gemahlin und Tochter Nansen in seiner Villa abgestattet hat, ferner durch den täglichen Verkehr Nansens mit den königlichen Gästen und durch den ungewöhnlichen Umstand, daß der König Nansen gestattete, ihm das Abberufungsschreiben hier zu übergeben, was sonst in England zu geschehn hat. Nansen, der im vorigen Jahre Witwer geworden ist, steht im Alter von 47 Jahren, die Prinzessin ist 49 Jahre alt.

Zu den Landtagswahlen.

* Köln, 7. Mai. Eine gestern nachmittag hier abgehaltene Delegierten-Versammlung der Zentrumspartei des Wahlkreises Euskirchen-Bergheim-Köln (Lb.) stellte die bisherigen Abgeordneten Dr. Pieper-M.-Gladbach, Gutsbesitzer Decker-Jülich und anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Rentners Pingen in Bonn den Kreisschulinspektor Dr. Heß in Wipperfürth als Landtags-Kandidaten auf.

* Düren, 7. Mai. Die Wahlkomitees der Zentrumspartei der Kreise Düren und Jülich traten einstimmig dem Vorschlage der Wahlvorstände bei, die bisherigen Abgeordneten Stupp und Busch wieder als Kandidaten aufzustellen.

Arbeiterbewegung.

* Hamburg, 7. Mai. Am 13. Mai erfolgt die Stillegung sämtlicher Baubetriebe von Hamburg-Altona, wenn die Steinmetzen bis dahin die Arbeit nicht aufnehmen.

* Dresden, 7. Mai. Gestern abend haben sämtliche Mühlen und Brotfabriken von Dresden und der Umgegend ihre Arbeiter wegen eines Ausstandes in einem Mühlenbetriebe ausgesperrt.

Provinzielle Nachrichten.

* Oberhausen, 7. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde als zweiter Beigeordneter der zweite Bürgermeister Dr. Koernecke von Minden gewählt und zwar mit 21 gegen 9 Stimmen, welche auf den Gerichtsassessor Darius (Münster) enfielen.

* Oberhausen, 7. Mai. Auf der Zeche „Oberhausen" wurde dem Schießmeister Reuter, als er auf der 5. Sohle nachsehen wollte, ob der Korb nicht bald komme, von dem gerade niederkommenden Korb der halbe Kopf weggerissen. Reuter, der 49 Jahre alt ist, hinterläßt Frau und 6 Kinder.

* Duisburg, 7. Mai. Das 4½jährige Töchterchen des Faßbinders Becker stürzte aus einem Fenster des dritten Stockwerkes auf die Straße. An den erlittenen Verletzungen ist es im Marienhospital gestorben.

* Mühlheim-Rhein, 6. Mai. Vor Schreck gestorben. Ein nach der Mittagspause wieder zu seiner Arbeitsstätte gehender Arbeiter wurde durch einen Kollegen eingeholt, der ihm ein kurz nach dem Weggange des ersteren für diesen angekommenes Telegramm mit den Scherzworten überreichte, er habe in der Lotterie gewonnen. Lachend nahm der Adressat das Telegramm entgegen, er mochte wohl den Worten des Kollegen Glauben schenken und fiel tot nieder; die Umstehenden lasen den lakonischen Inhalt der Depesche: „Mutter tot, Donnerstag Beerdigung."

][Düsseldorf, 7. Mai. Am 10. Mai findet hier eine außerordentliche Delegierten-Versammlung des Deutschen Werkmeister-Verbandes statt, die von Delegierten aus allen Teilen des Reiches besucht wird. Neben anderen steht auf der Tagesordnung der Antrag der Verwaltung auf Bau eines Verbandshauses in Erbbaurecht auf städtischem Grund und Boden mit einem Kostenaufwand mit rund 300 000 M. Die Versammlung ist nicht öffentlich. Der Zutritt nur Mitgliedern gegen Legitimation gestattet.

Aus Nah und Fern.

— Landau, 7. Mai. In Schönenberg bei Waldmohr schlug der Blitz in das Haus des Ackermanns Bläs, dessen drei Kinder lebensgefährlich verletzt wurden.

— Laporte (Indiana), 6. Mai. Großes Entsetzen ruft hier die Entdeckung einer Mördergrube im Hofraum eines kürzlich abgebrannten Hauses hervor. Bei Ausgrabungen daselbst sind bis jetzt bereits sieben gräßlich verstümmelte Leichen von erwachsenen Kindern, die sämtlich ermordet worden sind, aufgefunden worden. Die Annahme herrscht vor, daß diese Mordtaten das Werk einer mit einem Heiratsbureau in Verbindung stehenden Frau sind, deren zwei Männer ebenfalls unter geheimnisvollen Umständen gestorben sind. Die Polizei fahndet nach einer Frau namens Gunness, die das erwähnte Haus bewohnte. Die Untersuchung bestärkt die Ansicht, daß die Frau ein weiblicher Blanbart war, die durch Heiratsanzeigen Männer anlockte, Geldsummen von ihnen entgegennahm und sie dann beseitigte.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 9. Mai.

*** **Aus Anlaß der Beurlaubung des Herrn Bürgermeisters Geller** werden wir gebeten nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß Schreiben amtlichen Inhalts an das Bürgermeisteramt und nicht an die persönliche Adresse des Bürgermeisters oder andere städtische Beamte zu richten sind. Die Nichtbefolgung dieser Regel kann für die Beteiligten empfindliche Nachteile, Versäumungen von Fristen, Verzögerung usw. nach sich ziehen.

)::(**In Sachen der Straßenreinigung** wird uns geschrieben: In der letzten Zeit ist mehrfach der Versuch gemacht worden, die Rechtsgültigkeit der Polizeiverordnung, welche die Reinigung der Straße von den Anliegern fordert, in Zweifel zu ziehen, indem die Bestraften das Bestehen eines örtlichen Gewohnheitsrechts (Observanz) bestreiten. Nun hat aber die Polizeiverordnung nicht so sehr ihren Rechtsgrund in der Observanz, als in einer ausdrücklichen gesetzlichen Vorschrift der Fürstlich Salm-Salmschen Regierung aus dem Jahre 1806, die noch zu Recht besteht. Es kann daher nur jedem das alte Sprichwort zur Beachtung empfohlen werden: „Kehre jeder vor seiner Türe."

(:) **Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (½ Klg.) 1,10 M., Eier per Dtzd. 65 und 70 Pf., Kartoffeln (rote und weiße) 1 Spind 30 und 40 Pf., 50 Klg. 3,00 und 3,20 M., Rotkohl 1 Stück 25 Pf., Weißkohl 1 Stück 20 Pf., Salat 3 Stück 25 und 30 Pf., Blumenkohl 1 Stück 40 und 45 Pf., gelbe Wurzeln 1 Pfund 3 Pf., rote Wurzeln 1 Pfd. 4 Pf., schwarze Wurzeln 1½ Pfd. 12 und 15 Pf., Wirsing 1 Stück 30 und 35 Pf., frisch Stielmus 1 Bund 8 Pf., Spargeln 1 Pfund 65 und 70 Pf., Gurken 1 Stück 30, 40 und 45 Pfg. Handel: flott. Nächster Markt am 11. Mai.

(*) **Städtischer Schlachthof.** In der Zeit vom 1. bis 30. April wurden geschlachtet: 6 Stiere, 107 Kühe, 21 Jung-Rinder, 145 Kälber, 531 Schweine, 15 Pferde, 1 Schaf, 16 Ziegen und 8 Ferkel. Beanstandet wurden: a beim Rindvieh: 2¼ Kuh und 8 Kälber, 23 Lungen, 15 Lebern, 2 Därme mit Gekröse, 2 Nieren und 1 Kopf. b bei Schweinen: 12 Schweine, 42 Lungen, 5 Lebern und 1 Herz, 2 Köpfe. c. bei Schafen und Ziegen: 3 Ziegen. Vernichtet wurden: a beim Rindvieh: 1 Kuh, 1 Kalb, 13 Lungen, 15 Lebern, 2 Därme mit Gekröse, 2 Nieren und 1 Kopf. b bei Schweinen: 42 Lungen, 5 Lebern und 1 Herz, 2 Köpfe. Zur Freibank verwiesen: 7 Kälber, 1¼ Kuh, davon ¼ in gekochtem Zustande und 4 Schweine, davon 1 in gekochtem Zustande. 8 Schweine und 3 Ziegen, von Privatpersonen geschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war. Von auswärts eingeführt und untersucht: ½ Pferd.

Allerlei

— **Eine köstliche Blüte des Kanzleistils** kann der Bote a. d. N. aus einer Verfügung der Liegnitzer Regierung mitteilen. Es handelt sich darum, daß die Bezüge eines Militärpensionsempfängers nach altem und neuem Recht anderweitig berechnet werden, und um das auszudrücken, braucht man in dem betreffenden Regierungsbureau folgenden Wortlaut: „Der ehmalige Unteroffizier X., welcher auf Grund einer 25 jährigen aktiven Dienstzeit eine monatliche Invalidenpension von—Mark und—Mark Dienstzulage bezog, wurde in Gemäßheit des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 zu einer Dienstzeitrente von—Mark umanerkannt." „In Gemäßheit" ist schon abscheulich, aber „umanerkannt" !!? Wenn ein Staatsanwalt, der seine deutsche Sprache lieb hat, ob solches Frevels gegen sie Strafantrag wegen groben Unfugs stellte, wir möchten geneigt sein, ihm Beifall zu zollen.

— **Mehr kann man nicht verlangen.** In den Rodacher Nachrichten findet sich folgende Ehrenerklärung: „Die beleidigenden Aeußerungen, welche ich am zweiten Osterfeiertag, den 20. April im Gasthof „Zum Schwan" gegen Herrn Max Hohnbaum getan habe, erkläre ich hiermit öffentlich als eine infame Büberei meinerseits, wie man sich eine solche nicht gemeiner und niederträchtiger denken kann, und nehme dieselben hiermit reuvoll und mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns zurück. Außerdem büße ich meine Beleidigung durch Zahlung von 200 Mark, welche ich binnen vier Wochen an die städtische Krankenkasse zu Rodach entrichte. Christian Hoffmann, Maurer."

— **Der Dienstag als Unglückstag.** Die Märznummer des Reichs-Arbeitsblattes enthält u. a. Mitteilungen der deutschen Krankenkassen, in welchen auf Grund einer Statistik nachgewiesen wird, daß der „Montag" als gefürchteter Unfalltag nicht immer an erster Stelle steht; er kommt erst an dritter Stelle während der Dienstag mit 17,5 Proz. und der Donnerstag mit 16,9 Proz. der Unfälle ihn überragt. Diese Wahrnehmunng hat auch die Knappschafts-Berufsgenossenschaft gemacht. Die Zahl der am Montag feiernden Arbeiter ist so groß, daß nach den Jahesberichten der Kgl. Bergrevierbeamten größere Werke dazu übergegangen sind, denjenigen Arbeitern, die regelmäßig, auch Montags, einfahren, Prämien zu gewähren. Daß diejenigen Arbeiter, die nach dem Sonntag noch blauen Montag gemacht haben, leicht Betriebs- und selbstgeschaffenen Gefahren unterliegen, dürfte nicht zweifelhaft sein.

— **36 Dörfer nachträglich in den April geschickt.** Aus Bautzen wird gemeldet: In dem Kirchdorf Göda, in des Ortes Mitte, klebte am Sonntagmorgen an einer Telegraphenstange ein weithin leuchtender Zettel: „Telegramm! Heute mittag gegen 1 Uhr kommt der berühmte Schnelläufer Hoppinsky hier durch. Derselbe durchläuft die Strecke von Dresden nach Bautzen in 1 Stunde 35 Minuten. Bitte die Straße in dieser Zeit von allem Fahrverkehr freizuhalten" Scharenweise konnte man in der Mittagsstunde die Neugierigen aus dem 36 Dörfer umfassenden Kirchspiel Göda zusammenströmen sehen, geduldig wartend, bis endlich zwei Radfahrer mit dem aufregenden: „Er kommt!" vorbeisausten. Und er kam, wenn auch nicht Hoppinsky. Ein „armer Reisender", das Bündel auf dem Rücken, mittels einiger aufmunternder Nickel jener zwei Radfahrer in einen sanften, wackeligen Trab gesetzt, durcheilte die spalierbildenden Menschenreihen.

— **Ein enterbter Millionärssohn.** Der amerikanische Milionär Roß Winans, der meistens in England lebt, macht bekannt, daß er seinen Sohn, Thomas Winans, enterbte. Thomas Winans verheiratete sich gegen den Willen seines Vaters in Paris mit einer spanischen Schauspielerin. Der Vater hatte ihm mit Enterbung gedroht, aber dies hielt den jungen Mann nicht von der Heirat ab. Der Vater setzte ihm kleines Einkommen für Lebenszeit aus, erklärte jedoch, daß er seine Millionen anderen Personen hinter lassenwerde. Der enterbte Sohn ist das einzige noch lebende Kind des Millionärs.

— **Ein hübsches Kleinbahnidyll** hat sich im Havellande abgispielt; es ereignete sich auf einer mehrere kleine Dörfer und Städte mit einander verbindenden Eisenbahn, die im Volksmunde die Bezeichnung „Blinoschleiche" führt. Diese erlaubte sich vorige Woche mit ihren Fahrgästen einen köstlichen Schmerz. Fahrplanmäßig lief um zwei Uhr elf Minuten die Lokomotive in Retzow ein, Personen- und Güterwagen mitsamt den Zugführer hatte sie aber nicht mitgebracht, sonndern auf der vorigen Station Pessin zurückgelassen. Unverdrossen fuhr darauf die Lokomotive zurück und holte die vergessenen Wagen und den Zugführer nach von dem in Netzorf wartendem Publikum mit Hurrarufen bei seiner nochmaligen Ankunft begrüßt.

— **Durch die Geldkrisis wahnsinnig geworden** sind im letzten Jahre zahlreiche Nordamerikaner. Nach einer in New York soeben veröffentlichten Statistik sind von 6000 Irrsinnigen, die in Heilanstalten Aufnahme fanden, 4209 oder 68 Prozent durch Geldverluste in ihren unglücklichen Zustand gesetzt.

— **Bunte Klassenmützen für höhere Töchter.** Mit welchem Stolz tragen Sextaner wie Primaner und alles, was dazwischen steht, die bunten Klassenmützen! Und wie sehr hat es wohl manche Schülerin aus höheren Mädchenschulen schon bedauert, daß ihr nicht vergönnt sein sollte, die mit der Klassencouleur versehene Mütze auf die Locken zu drücken. Da kommt nun von Eschwege die frohe Kunde, daß die Schülerinnen der dortigen höheren Mädchenschule Tellermützen aus Tuch mit einem für die einzelnen Klassen verschiedenfarbigen Streifen tragen dürfen. Mit welchem Jubel wird diese Nachricht in andern Orten aufgenommen werden! Ein Anfang ist gemacht; an Nachahmung wird es nicht fehlen.

Handelsnachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

(Aus „Der Westfale").

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Mittwoch, den 7. Mai 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20,25	18,40	—,—	16,75
Recklinghausen	—,—	—,—	—,—	—,—
Essen	21,05	19,35	16,00	17,50
Bochum	20,85	18,80	15,70	18,70
Paderborn	20,60	19,50	—,—	16,65
Osnabrück	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mk.)

Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk.; 2. Sorte 6,50 Mk.

Bochum 6,90 Mk. (Magnum bonum).

Entzückend

rosig zart und blendendweiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Südstern"

von vielen Aerzten u. Prof. empfohlen von Bergmann & Co. Berlin. 50 Pfg. per Stck. in der St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, off. Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern) Wolf, Schweissfüsse, Hämorhoiden, Ischias, Krampfader- und andere Geschwüre heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte

Wenzelsalbe per Dose Mk. 1.—

in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.

Elektrische Beleuchtung von Eisenbahnwagen. Der belgische Staat ist in der Einführung elektrischer Beleuchtung in Eisenbahnwagen anderen Staaten des Kontinents vorangegangen. Er hat neuerdings in großem Umfange Versuche gemacht, die Eisenbahnwagen mittelst der neuen elektrischen Osramlampe der Berliner Auergesellschaft zu beleuchten. Die Versuche sind nach einem Bericht des belgischen Eisenbahnministers an den gesetzgebenden Körper überaus günstig ausgefallen, und zwar sowohl hinsichtlich der Erzielung einer bedeutenden Helligkeit, als auch des geringen Stromverbrauches. Es ist erfreulich, daß deutsche Industrie-Erzeugnisse im Auslande solche Anerkennung finden.

Die Herstellung von Trauerbriefen und Totenzetteln besorgt schnell und billig die Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 10. Mai.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Maiandacht.

In den Bauerschaften ist Christenlehre.

Anmerkung. Am Samstag und Sonntag wird ein **Pater im Beichtstuhle aushelfen.**

Liebfrauen.

6, 1/28 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In den Bauerschaften ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
1/29 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Die **Maiandacht** wird an den Wochentagen abends 1/29 Uhr gehalten.
Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um 1/27 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Franziskaner-Missions-Verein.

Die Förderer und Förderinnen, sowie alle, die sich für die Missionen der Franziskaner in den Heidenländern interessieren, werden gebeten, sich am **Sonntag 3 Uhr** in **St. Agnes** zu einer Andacht mit Predigt einzufinden.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 10. Mai.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. Christenlehre und Maiandacht in Rhede, Vardingholt u. Crommert.

Elisabeth-Verein.

Montag) nachmittag 3—6 Uhr.

Großes

Ladenlokal

in bester Lage der Stadt per 1. Juli

zu vermieten.

Gefl. Offerten unter **S. K. 40** an die Expedition ds. Bl.

Abfallholz-Verkauf.

Am Montag, 11. Mai ds. Js., werde ich in **Vardingholt** für die Herren Gebr. Fehlings zu Bocholt **eine große Partie**

Tannen-Kopfholz

öffentlich, parzellenweise auf Kredit verkaufen.

Anfang: Nachmittags 2 1/2 Uhr beim Gute Rodde an der neuen Schule in Vardingholt. Nachmittags 4 1/2 Uhr in den Pohltämpen in der Nähe des Gutes Cretier.

Rhede, im Mai 1908.

Jos. Essing.

2 Klempner-Lehrlinge

(kath.) auf sofort oder später gesucht von **X. Stenner, Dingden.**

Büglerin empfiehlt sich zum

Waschen und Bügeln

der Stärkewäsche.

Realschulstrasse 17.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Wohne jetzt

Langenbergstraße 45a

und empfehle mich den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend

zur Anfertigung von Herren- und Kinderanzügen

und zum Ausstücken außer dem Hause.

Johann Hochrath,
Schneidermeister.

Gutsverpachtung.

Das Fürstlich Salm-Salm'sche Pachtgut

Möllmann in Gr. Burlo,

ca. 1/2 Stunde von der Bahnstation Burlo bei Borken und 1 1/2 Stunde vom Bahnhof Rhede soll von Martini dieses Jahres ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Zu dem Gute gehören insgesamt 101 Morgen, von welchen ca. 42 Morgen Acker, 35 Morgen Wiese und Weide und 24 Morgen Hofraum, Schlagholz und Heide sind.

Pachtliebhaber wollen sich

bis zum 25. Mai ds. Js.

bei der unterzeichneten Rentei oder bei der Fürstlichen Generalverwaltung in Anholt melden.

Bocholt, den 5. Mai 1908.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Verkauf einer Villa.

Am Montag, dem 18. Mai dieses Jahres, vormittags 9 1/2 Uhr,

werde ich die den Erben des verstorbenen Herrn **August Klaas** gehörende, Ecke Dingperloer Chaussee und Kurfürstenstraße in Bocholt gelegene

Villa, enthaltend 9 Räume, Küche, Waschküche und großen Keller nebst Garten,

in der Wirtschaft von **Paul Pottmeyer,** Ravardistraße, öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen. Die Besitzung ist 70 Quadratruten groß und bietet an der Kurfürstenstraße schöne Baupläße.

Näheres ist bei mir zu erfahren.

Koop,
Notar.

Grundstücke-Verkauf.

Am Montag, dem 18. Mai, vorm. 10 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Herrn **F. R. Stücker** in **Gronau** nachfolgende

Grundstücke mit aufstehenden Gebäuden und Schornstein
(frühere Sandsteinziegelei)

in der Wirtschaft des Herrn **Ant. Essing** öffentlich zum Verkauf aussetzen:

I. Gemeinde Altrhede Flur 18 Parz. 25, Größe 15,64 ar.
II. " " " 18 " 818/21, Größe 30,61 ar.

Rhede, 8. Mai 1908.

Jos. Essing,
beeidigter Auktionator.

Die Annoncen für das Adreßbuch

bitten fertig zu stellen, da wir sie heute und folgende Tage abholen lassen.

Inserate werden noch bis zum 9. d. Mts. von der Firma Temming angenommen.

Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe.

Wegen Umzugs

gebe sämtliche vorrätige Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Bernh. Pollmann, Reste- und Partiewaren-Handlung,
Bocholt, Schulstraße 501.

Schwarzlack
Silberlack
Goldlack
Silbersprenkel
Faverolles (lachsf.)
Riesen-Peking-Enten

Gebe von heute ab von meinen mit höchsten Preisen prämiierten Stämmen

Bruteier

zu Mk. 4.— pr. Dtzd. ab.

H. Schmitz, Bocholt,
Nordstr. 36.

Selbsttränke

Patent Schönefeld

Deutsches Reichspatent Nr. 122562.



Für Rindvieh, Pferde und Schweine

sind die besten aller bisher verwandten Systeme und daher jedem Landwirt zu empfehlen.

Die Hauptvorzüge dieses Tränkesystems sind folgende:

1. Einfachheit und absolute Betriebssicherheit der ganzen Konstruktion.
2. Die Tränke liegt in der Krippe, nimmt keinen Platz fort und ist keinen Beschädigungen ausgesetzt, daher glatte Vorderwand ohne vorstehende Becken.
3. Bequeme Reinigung.
4. Selbsttätiger Verschluß der Tränkstellen durch Pendelklappen.

Prospekte und Preisliste gratis.

Bereits über 600 m in Betrieb. — Referenzen zu Diensten.

Alleiniger Fabrikant für die Kreise **Rees, Borken** und **Recklinghausen:**

Joh. Brauckmann, Maurermeister, Kirchhellen.

Weitere Vertreter gesucht.

Vertreter in den Gemeinden **Dingden, Bocholt, Rhede, Raesfeld, Büngern** und **Mussum:**

Xaver Stenner, Klempnermeister, Dingden.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die **Wäsche**

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Ausnahmetage!

Donnerstag, Freitag und Samstag

erhält jeder Käufer beim Einkauf von ab 1 Pfd. Margarine

ein prachtvolles Geschenk.

Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,

Ravardistraße 9.



Grösster Beliebtheit
erfreuen sich zum Ausfärben von Blusen etc.:

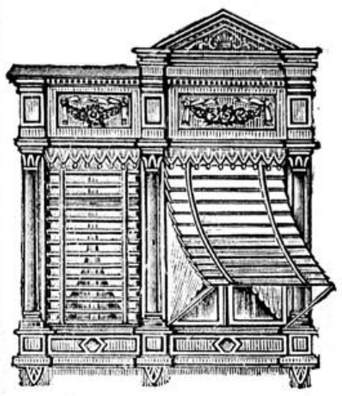
BRAUNS'sche Blusenfarben

in den zartesten bis zu den dunkelsten Farbtönen erhältlich:
1 Päckchen für nur 10 Pf.
reicht für eine baumwollene, halbseidene od. seidene Bluse,
1 Päckchen für nur 25 Pf.
reicht für ein Waschkleid (Sommerkleid).

Käufl. in den meisten Drogenhdlg., Apotheken etc.

Ausdrücklich fordere man: Päckchen mit d. Bezeichnung „Brauns'sche Blusenfarben" und achte auf die Schutzm.: Schiefe mit Krone.

Andere Fabrikate weise man zurück.



EHE

Sie **Jalousien** (mit automatischer Vorrichtung gegen Geklapper), **Rolladen, Rolljalousien** kaufen, wenden Sie sich an die Firma **Wilh. Wilting,** Jalousien- und Rolladenfabrik, **Rhede i. W.**

Dort erhalten Sie auch die **Reparaturen** prompt und billig. Prospekte gratis und franko.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrika, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Kinematograph.

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Große Vorstellungen

während der Sommermonate.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Die Wilden beim Brückenbau.

Langes Stück, herrliche Naturaufnahme.

Das große Herz der Köchin (Tränen werden gelacht). Mysteriöses Büffett (echt komisch). Der Müller und sein Töchterlein (hochfeines Drama). Die Vorführung dieses Stückes dauert 35 bis 40 Minuten. Der Schnellzeichner (echt humoristisch). Kutscher, schnell fahren! (zum Tränen lachen). Ich suche eine intelligente Frau (zum Tränen lachen). Im Walde (sehr interessant).

Das Theater bietet jung und alt (auch Damen ohne Herrenbegleitung) angenehmen Aufenthalt. Der Eintritt ins Theater kann zu jeder Zeit erfolgen.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Kinder: 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Das Allerbeste ist **Dalli-Seifenpulver**



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Private u. Händler von Mk. 2.— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4,—, Luftschläuche von **Mk. 2,80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe", Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.



Rose & Co., Dortmund

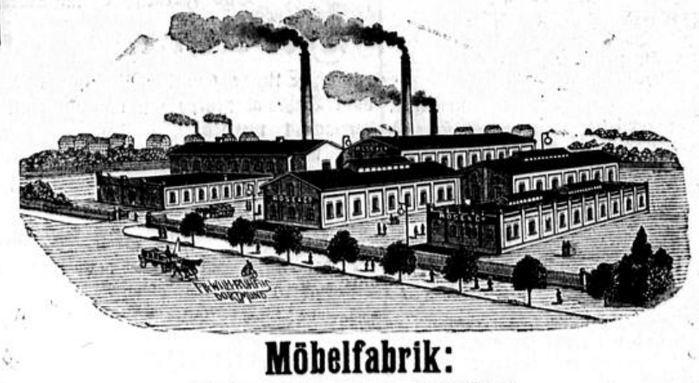
Abteilung: Möbelfabrik.

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätten.

Innen-Ausbau von Villen, Banken, Geschäftshäusern usw.

Eigene Zeichen-Ateliers.



Möbelausstellung: Westenhellweg 57, 59, 61, 63.

— Erste Referenzen. —

Möbelfabrik: Hohe Strasse 128/130.

Damenwäsche

in großer Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre,

Herrenwäsche,

— prima Qualität, tadelloser Sitz —

Baby-, Mädchen- und Knabenwäsche

in solider Verarbeitung

Damen- und Kinderschürzen,

Sommerröcke,

Strümpfe und Handschuhe,

Kinderhütchen,

Wäschestoffe,

— große Auswahl in Festons —

empfehlen

A. & J. Spier, Königstrasse 4.



Achtung!

Empfehle für Sonntag von 2 schweren Kühen

prima Qual.

fettes Rindfleisch

per Pfund zu 65 Pfg.,

ferner

prima Mastkalbfleisch

zu den billigsten Tagespreisen.

M. Goedhart,

Ostertor.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linienstrasse 126.

Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn - Werkmeister-, Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands, versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine „Krone“** mit hygienischer **Fussruhe** Ornamental gearbeitetes Gestell für alle Arten Schneiderei

45 M.



85, 40, 45, 48, 50 Mark, 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Wasch-Maschinen, Roll-Mangel bill.



Militaria-Zollerräder Ia

Hart-Stahlröhren stabil, schon der Name spricht für Qualität. Berühmte, erstklass Marken, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen beliebt, durch direkten Bezug 50% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen. **Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.**

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

(feinschmeckender Malz-Extrakt). Aerztlich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrhe, Krampf-** und **Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.**

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg

Beides zu haben in **Bocholt** bei **Theodor Höpfner**, Kaiser-Drogerie, Ostermarkt, **Theodor Höpfner**, Kaiser-Drogerie, Marktplatz, **Geschwister Höpfner**, Germania-Drogerie, **Herm. Eising.** In **Rhede** bei **Th. Schilling.**

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosig, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut** u. **blend schönen Teint.** a St. 50 Pfg. bei:

Geschw. Höpfner und **Franz Schöll.**

In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Padre Sahib, hilf uns, wir sterben vor Hunger!



So flehen die armen Eingeborenen Indiens scharenweise zum Missionar. Dieser möchte weinen, sieht er die sonst so kräftigen Leute jetzt, **Männer, Frauen und Kinder zu Gerippen abgezehrt.** Bald schon wird der grausige Hungertod Eltern und Kinder trennen. Doch selbst so arm, kann der Missionar nicht helfen, wenn nicht die kathol. Mildthätigkeit zu Hülfe eilt. **Liebe Wohltäter, helft doch den Aermsten, helft um der gütigen Maienkönigin willen!** Ihr rettet sie ja an Leib und Seele. Wer **1 Mark** oder mehr spendet, erhält in Kürze Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Expedition dieser Zeitung oder an die Adresse **Fr. Paulus**, Missions-Prokurator, **Paderborn.**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den gütigen Helfern Gottes Segen gewünscht.

† **Msgr. Dr. Franziscus Stephanus Coppel,**
Bischof von Nagpur.

General-Versammlung

des

Hemdener Spar- und Darlehnskass[illegible]

E. G. m. u. H. zu Hemde

am Sonntag, 10. Mai 1908, nachm. 4½ Uhr,

in der **Schule zu Hemden,** wozu die Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1907.
2. Antrag auf Entlastung.
3. Geschäftsbericht.
4. Erhöhung des Betriebskapitals.
5. Bericht über die seitens des Verbandsrevisors vorgenommenen Revision.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Die Bilanz liegt von heute ab bis zum 10. Mai im Kassenlokal zur Einsicht der Mitglieder offen.

Maria v. Brodzki.

Atelier

für Damen-Garderobe.

Nordstrasse 52

(im Hause des Herrn Puhe).

Die beste Margarine

und den besten gebrannten

Kaffee

erhält man im

Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“

Ravardistrasse 9,

und

Lebensmittelhandlung „Fortuna“,

Niederbruchstrasse 22,

weil täglich frisch und **nur prima Qualität** zu billigsten Preisen geführt wird.

Restaurant Gödde.

Sonntag, den 10. Mai:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

H. Gödde.

Rotenburg.

Sonntag, den 10. Mai, von nachmittags 4½ Uhr ab:

GROSSER BALL.

Karten im Vorverkauf (50 Pfg., eine Dame frei) sind in der Rotenburg zu haben; an der Kasse 60 Pfg., eine Dame frei; jede weitere Dame 30 Pfg., Einzeltanz 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Temming jun.

Auf, zum Steinernen Krug!

Sonntag, den 10. Mai:

Grosses Freikonzert.

Entree frei. **Bier 10 Pfg.**

Um zahlreichen Besuch bittet

V. Weyer.

Orkan-Fahrräder



und Zubehörteile sowie

Nähmaschinen



zu den billigsten Preisen. Verlangen Sie meinen 180 Seitenstarken **Hauptkatalog,** umsonst und portofrei, welcher Ihnen Aufschluss gibt über die Vorteile, die Sie bei mir geniessen.

5 Jahre Garantie.

Lieferung auch auf Abzahlung. Anzahlung 20–40 M.

Original Orkan-Fahrräder schon von **70 M.** an

Elite-Fahrräder Mod. 1908 m. Doppelglocken-lager und Pneumatik M **53.-**

Laufdecken **M. 2,50**
Luftschläuche „ 2,—
Schutzbleche „ 0,95

Orkan-Fahrräder-Fahrradteile-Fabrik

und Nähmaschinen-Industrie, B. Wedler, Breslau 126.

Für Brautleute!

Grosses Lager **Fertiger Betten**

nur gut bewährter Qualitäten

In allen Preislagen äusserst billig

Uebernahme ganzer

Braut-Aussteuern

in tadelloser, gediegener Ausführung.

Hch. Eising, Königstr. 10.

Grösstes und ältestes Spezialgeschäft für Aussteuerartikel am Platze.

In der Küche sparen hilft

MAGGI's Würze.

In allen Flaschengrössen und nachgefüllt bestens empfohlen von

Gebr. Steiner, Drogerie zum weissen Kreuz, Kirchstrasse 154.

Heinrich Terstegge

Bocholt

Osterstraße Nr. 62.

Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.

Teppiche, Gardinen, Dekoration

30 Musterzimmer!

Feinste Referenzen!

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, 10. Mai 1908.

5 Uhr:

Opfern der Maikerze und Maiandacht in Liebfrauen.

6 Uhr:

Fest-Versammlung mit Vortrag.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Kohleneinkaufskasse der christl. Berufsvereine Bocholts.

Am Sonntag, dem 10. Mai, vormittags 11¼ Uhr,

findet im Saale des Herrn **Franz Imping,** Nobelst. unsere diesjährige

General-Versammlung.

statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Erledigung von Anträgen.
3. Wahl von Kommissionsmitgliedern.

Die Mitglieder der Kohleneinkaufskasse werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Empfehle mich als

Kostümnäherin

in und außerhalb des Hauses.

Maria Stappen,
Ewaldstr. 190 5.

Patent-Bureau J. Bett & Co., Köln a. Rh. Domhof 2. Aussprache kostenlos.

Weinhandlung

Franz Behnen,

Bocholt,

Osterstr. 60. Telephon Nr. 825

Moselweine	Mk. 0,80 bis	Mk. 1,50.
Rheinweine	Mk. 1,00 bis	Mk. 1,50.
Ingelheimer (rot)		Mk. 1,10.
Bordeaux	Mk. 1,00 bis	Mk. 1 50.
Malaga, old superior,		Mk. 1.80.
Madeira, best quality,		Mk. 2,00.
Portwein, very old fine,		Mk. 2,00.
Sherry, old,		Mk. 1,80.
Marsala, gold,		Mk. 1,60.
Lacrimae Christi, Orig.-Etik.,		Mk. 2,00.
Macon 1894 er		Mk. 2,75.
Franz. Kognak	Mk. 4,00 bis	Mk. 7,00.
Deutsch. Kognak	Mk. 2,00 bis	Mk. 5,00.

Leere Flaschen von Weinen, bei mir gekauft, werden für 10 Pfg. zurückgenommen.

Magenleidenden

teile ich aus **Dankbarkeit** gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Jeder Herr gewinnt

in seinem Aeußeren, wenn er

elegante Garderobe

bei mir arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.

Franz Sonntag,

Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.